

Schumacher, Ernst Christian

geb. 29.4.1830 Meinsdorf (Holstein)

gest. 12.2.1908 Borkum

luth.

Bauunternehmer

(*BLO II, Aurich 1997, S. 331 - 332*)



Ernst Christian Schumacher (Quelle: Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft)

Über die Ausbildung des Maurermeisters Ernst Christian Schumacher ist nichts bekannt; lediglich die Ausstellung seines Wanderbuches zum Zwecke der Meisterwerdung in Leer 1858 durch den Magistrat in Emden ist dokumentiert. Der junge Meister heiratet am 15. November 1862 in Leer, und in diesem Jahr wird er auch erstmals in einer Gewerbestatistik der Stadt als selbständiger Maurermeister erwähnt.

Die Firma Schumachers hat von Anfang an gut zu tun. Dies verdankt sie vor allem der Vielseitigkeit des Unternehmenskonzepts und dem weitgefächerten handwerklichen Geschick ihrer Mitarbeiter. So wurden nicht nur Maurer- und Zimmerarbeiten geleistet, sondern auch umfangreiche Stukkatur-, Steinmetz- und Tischlerarbeiten. Dazu kam die konstruktiv wie ornamentale Verwendung von Gußeisen. Schon bald verließ Schumacher mit seinem Betrieb den üblichen Rahmen eines kleinstädtischen Baugeschäfts. Im Zusammenhang mit einer immer stärker werdenden Technisierung im Hoch- und Tiefbau wandte er sich aufwendigen Tief- und Wasserbauvorhaben zu. Hierbei wurde er unterstützt von seinem Sohn Georg Carl, der auch speziell Wasserbau studiert hatte, und der am 24. Januar 1896 in die Firma eintrat. Auf ihn dürfte auch die Formgebung im Zeichen des Jugendstils zurückgehen.

Ernst Christian Schumachers Renommee wurde durch den Bau der Evenburg in Loga begründet, deren heute stark vereinfachte Formen nur noch einen schwachen Eindruck vermitteln von dem ursprünglichen neugotischen Formenaufwand. Von den zahlreichen Bauten, die Schumacher während seiner langen Berufstätigkeit bis zum 31. Juli 1905 ausführte, können hier nur einige wenige genannt werden. Die Neubaugebiete im Leer der Gründerjahre haben weitgehend durch seine Bauten ihre Gestalt erhalten. Ein gutes Beispiel ist die Bergmannstraße. Die Firma errichtete hier folgende Häuser: Nr. 9 (1886), 11 (1894/95), 12 (1887), 16 (1896), 19 (1884), 18/20 (1890), 22/24 (1890), 25 (1890), 27 (1879), 29 (1879). In der Friesenstraße ist es unter anderem das bekannte ehemalige Haus van Delden, Nr. 47/49, in der Mühlenstraße sind es die Hausnummern 13 (1891), 14 (1886), 18 (1905), 23 (1894), 25 (1877), 26 (1904), 55 (1902). Von den zahlreichen öffentlichen und Ingenieurbauten seien hier genannt: die Seefahrtsschule in Leer (1877/78), der Leuchtturm auf Borkum (1879), die Inselkirche auf Norderney (1878/79), das Kinderkrankenhaus Seehospiz „Kaiserin Friedrich“ auf Norderney (1886), der Leuchtturm auf Norderney, die Schleuse Hesselte im Dortmund-Ems-Kanal, das Rathaus in Leer (1890/93), der Seesteg auf Norderney (1895), die Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten des Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica bei Minden (1896). Für letztgenannte Leistungen, an denen ein Unternehmer vor ihm gescheitert war, erhielt Schumacher am 12. Oktober 1896 den Königlich Preußischen Kronenorden IV. Klasse.

Literatur:

Günther R o b r a, Vom Stadthaus zum Rathaus in Leer 1824-1894, Leer 1994 (Portr.).

Porträt:

Photographie im Konferenzzimmer der Firma in Leer, Neue Str. 56.

